



## 5. Himmlisches zur Weihnachtszeit

<b>Inhalte und Ziele</b>	– Kennenlernen des Gedichtes „Knecht Ruprecht“ von Theodor Storm – Umsetzen einer vorgegebenen Verklanglichungsartitur
<b>Aufgaben</b>	① Inhaltswiedergabe des Gedichtes nach dem Hören ② Lesen des Gedichtes ③ Lesen mit verteilten Rollen ④ Lesen einer vorgegebenen Verklanglichungsartitur ⑤ Abspielen der Partitur zum gelesenen Text
<b>Medien</b>	Overheadprojektor (OHP), Orff-Instrumente
<b>Kopien</b>	Gedichtblatt „Knecht Ruprecht“ (1 je Kind), Verklanglichungsartitur „Knecht Ruprecht“ (1 je Gruppe)
<b>Folien</b>	Gedichtblatt „Knecht Ruprecht“, Verklanglichungsartitur „Knecht Ruprecht“
<b>Arbeitsformen</b>	Einzel- und Gemeinschaftsarbeit
<b>Dauer</b>	2 Stunden, davon 1 Deutschstunde
<b>Fächerverbindungen</b>	Deutsch

### Vorbemerkungen

Bislang haben die Kinder Texte und Gedichte immer selber im Musikunterricht klanglich bearbeitet. Hier wird einmal der umgekehrte Weg genommen: Sie spielen nach einer vorgegebenen Partitur. Das erfordert sehr große Konzentration und Aufmerksamkeit, zumal sie auch – ebenso wie bei ihren eigenen Umsetzungen – beim Spielen an die Sprecher des Textes gebunden sind.

Hier wurde ein altes, sehr bekanntes weihnachtliches Gedicht gewählt, das schon den Urgroßeltern der heutigen Kinder bekannt war: „Knecht Ruprecht“ von Theodor Storm (1817–1888).

Diese Arbeit kann zeitlich unabhängig vom musikalischen Gesamthema geschehen, da es zwar durch das „Christkind“ im Text einen himmlischen Bezug hat, jedoch ansonsten unabhängig von den bisherigen musikalischen Lerninhalten dieses Großkapitels ist.

Das Gedicht kann gut zur Aufführung bei einer Weihnachtsfeier genutzt werden.

*Tip*

### Stundenverlauf

① Das **Gedicht „Knecht Ruprecht“ von Theodor Storm** wird von der Lehrerin vorgelesen.

*Arbeitsauftrag*

*Hört einmal gut zu und erzählt anschließend, was in dieser Geschichte passiert.*

Wahrscheinlich merken die Kinder gleich, dass es sich bei dem Text um ein Gedicht handelt. Vermutlich müssen ein paar Wörter in den heutigen Sprachgebrauch übersetzt werden.

- „Knecht Ruprecht“ – hier ist von Storm wohl der heutige Nikolaus gemeint und nicht sein in manchen Gegenden Deutschlands bekannter finsterer Gehilfe, der böse Kinder in den Sack steckt
- „drauß“ – draußen
- „strolcht“ – herumgehen, herumspazieren
- „Tann“ – Tannenwald
- „(sich) sputen“ – sich beeilen
- „eitel“ – (in diesem Zusammenhang steht es für) nur, ausschließlich
- „den rechten Teil“ = (in diesem Zusammenhang steht es für) den richtigen Teil, also den Po



Im Text ist ein Wort von der Verfasserin ausgetauscht worden. Am Schluss heißt es im Original: „denn Äpfel, Nüss’ und Mandelkern fressen fromme Kinder gern.“ Das Wort „fressen“ hat heute eine andere Bedeutung als zu Storms Zeiten, daher wurde es durch „essen“ ersetzt.

Die Kinder erzählen, was sie vom **Inhalt des Gedichtes** behalten haben.

2 Dann erhalten sie das **Gedichtblatt „Knecht Ruprecht“** und **lesen** erst einmal still für sich. Um den langen Text übersichtlicher zu machen, wurde er in Abschnitte unterteilt. Eventuell auftauchende inhaltliche Fragen können an dieser Stelle noch geklärt werden.



## Arbeitsauftrag

Überlegt einmal, wer hier in diesem Gedicht erzählt und spricht.

Wenn es den Kindern bisher nicht aufgefallen ist, werden sie beim nochmaligen Lesen feststellen, dass der Knecht Ruprecht (= Nikolaus für die heutigen Kinder) erzählt und dass er und das Christkind miteinander sprechen. Das Gedicht ist also über weite Strecken ein Dialog. Also werden zum Vorlesen eigentlich 2 Personen gebraucht. Die Kinder üben das Lesen des Gedichtes mit besonderer Betonung. Dazu wird erst einmal überlegt, was in dem Gedicht durch die Stimme hervorgehoben werden muss. Die Kinder unterstreichen diese Stellen im Text und erarbeiten auf diese Weise alle den Textinhalt sehr gründlich.

3 Nun wird **mit verteilten Rollen** gelesen, die anfangs mehrfach wechseln. Die Kinder merken bald, wer es am besten kann, und bestimmen dann ihre beiden Leser. Es ist anzunehmen, dass die Kinder den Text bei den notwendigen zahlreichen Wiederholungen bald auswendig beherrschen. Dann können sie ihn noch besser stimmlich gestalten.

4/5 Nun sollen die Kinder die **Verklanglungspartitur abspielen**. Auf der ersten Seite der Partitur finden sie die Zusammenstellung der benötigten Instrumente und Anweisungen, wie sie gespielt werden sollen.

Alle Instrumente werden zusammengestellt, dann verteilt. Damit möglichst alle Kinder mitspielen können, werden Triangel, Glockenband, Klanghölzer und Schellenstab oder -reifen mehrfach besetzt.

Es ist noch einmal wichtig, vorab alle angegebenen Anschlagweisen der Instrumente zu üben. Auch muss beim **Lesen der Partitur** darauf geachtet werden, ob während des Sprechens oder danach gespielt werden soll.

Dann wird überlegt, welche Instrumente für welche Personen oder Handlungen eingesetzt werden und warum. Das können die Kinder leisten, weil sie sich vorab bereits besonders mit symbolischer und rhythmischer Verklanglung beschäftigt haben. (Auch das Verständnis für die vorgegebene Gestaltung erleichtert später das Spielen.)

Dafür wird eine Tabelle angelegt:

Person/Ding/ Handlung	programmatisch	symbolisch	rhythmisch
Knecht Ruprechts Schritte	Xylofon-Cluster		Xylofon-Cluster
Rute	Rassel		
Weihnachten, Kerzen		Triangel, hell	
Christkind		Glockenspiel	
Himmelstor		großes hängendes Becken, dunkler Klang	
gute Kinder		Glockenband, hell	
Nüsse, Mandeln, Äpfel		Klanghölzer, Holzblock, leise Trommel	
böse Kinder		laute Trommel	





# Knecht Ruprecht

(von Theodor Storm)

Von drauß' vom Walde komm ich her;  
Ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr!  
Allüberall auf den Tannenspitzen  
Sah ich goldene Lichtlein sitzen;  
Und droben aus dem Himmelstor  
Schaute mit großen Augen das Christkind hervor;

Und wie ich so stolcht' durch den finstern Tann,  
Da rief's mich mit heller Stimme an:

„Knecht Ruprecht“, rief es, „alter Gesell,  
Hebe die Beine und spute dich schnell!  
Die Kerzen fangen zu brennen an,  
Das Himmelstor ist aufgetan,  
Alt' und Junge sollen nun  
Von der Jagd des Lebens einmal ruhn;  
Und morgen flieg ich hinab zur Erden,  
Denn es soll wieder Weihnachten werden!“

Ich sprach: „Oh lieber Herre Christ,  
Meine Reise fast zu Ende ist;  
Ich muss nur noch in diese Stadt,  
Wo's eitel gute Kinder hat.“

„Hast denn das Säcklein auch bei dir?“

Ich sprach: „Das Säcklein, das ist hier:  
Denn Äpfel, Nuss und Mandelkern  
Essen fromme Kinder gern.“

„Hast denn die Rute auch bei dir?“

Ich sprach: „Die Rute, die ist hier;  
Doch für die Kinder nur, die schlechten,  
Die trifft sie auf den Teil, den rechten.“  
Christkindlein sprach: „So ist es recht;  
So geh mit Gott, mein treuer Knecht!“














Von drauß' vom Walde komm ich her;  
Ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr!  
Nun sprecht, wie ich's hierinnen find!  
Sind's gute Kind, sind's böse Kind?





# Knecht Ruprecht (Verklangerlichungspartitur)

(Text: Theodor Storm, musikalische Bearbeitung: Dagmar Kuhlmann)

Instrumente	Notation und Spielweise
 Triangel	 1 Schlag auf den Triangel  Hin- und Herschlagen im Triangel-Dreieck
 Hängendes Becken	 1 Schlag auf das Becken
 Klanghölzer	 1 Schlag mit den Klanghölzern
 Holzblocktrommel	 1 Schlag auf den Holzblock
 Trommel/Pauke (mit einem Schlägel)	 1 Schlag auf das Fell
 Trommel/Pauke (mit zwei Schlägeln)	 Schlagwirbel (viele Schläge schnell nacheinander mit zwei Schlägeln)
 Glockenband	 1 Schlag mit dem Band  Schütteln des Bandes
 Schellenstab	 1 Schlag mit dem Stab  Schütteln des Stabes
 Glockenspiel <small>Gl.</small>	 1 Anschlag auf eine Klangplatte (beliebiger Ton)  Glissando (über die Klangplatten hinauf- oder hinuntergleiten)  Cluster (mit einer kleinen Klangplatte quer über die anderen Platten schlagen)
 Xylofon <small>Xyl.</small>	 1 Anschlag auf eine Klangplatte (beliebiger Ton)  Glissando (über die Klangplatten hinauf- oder hinuntergleiten)  Cluster (mit einer kleinen Klangplatte quer über die anderen Platten schlagen)



# Knecht Ruprecht (Verklanglichungspartitur)

Instr.	Text und Spielweise
 Xyl.	Von drauß' vom Walde komm ich her <b>— — — — —</b> (leise)
	Ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr! 
	Allüberall auf den Tannenspitzen 
	Sah ich goldene Lichtlein sitzen; 
	Und droben aus dem Himmelstor 
  Gl.	Schaute mit großen Augen das Christkind hervor.  (laut) 
 Xyl.	Und wie ich so stolcht' durch den finstern Tann, (langsamer Schrittrhythmus) <b>— — — — —</b> ...
 Gl.	Da rief's mich mit heller Stimme an: 
 Gl.	„Knecht Ruprecht“, rief es, „alter Gesell, 
 Xyl.	Hebe die Beine und spute dich schnell! <b>— — — — —</b>
 (mehrere)	Die Kerzen fangen zu brennen an, 
	Das Himmelstor ist aufgetan, 
	Alt' und Junge sollen nun von der Jagd des Lebens einmal ruhn; 
 Gl.	Und morgen flieg ich hinab zur Erden, 
  Gl.	Denn es soll wieder Weihnachten werden!“  (leise verschieden hohe Töne spielen)
 Xyl.	Ich sprach: „O lieber Herre Christ, meine Reise fast zu Ende ist; <b>— — — — —</b> (langsamer werden)
	Ich muss nur noch in diese Stadt, wo viel gute Kinder hat.“ 



# Knecht Ruprecht (Verklanglichungspartitur)

Instr.	Text und Spielweise
	„Hast denn das Säcklein auch bei dir?“  (verschieden hohe Töne spielen)
	Ich sprach: „Das Säcklein, das ist hier:“  (verschieden hohe Töne spielen)
	Denn Äpfel, Nuss und Mandelkern 
	Essen fromme Kinder gern.“ 
	„Hast denn die Rute auch bei dir?“  Ich sprach: „Die Rute, die ist hier;“  Doch für die Kinder nur, die schlechten, 
	Die trifft sie auf den Teil, den rechten.“  
	Christkindlein sprach: „So ist es recht;“  (verschieden hohe Töne spielen)
	So geh mit Gott, mein treuer Knecht!“ 
	Von drauß' vom Walde komm ich her;  (langsamer Schrittrhythmus, leise)
	Ich muss euch sagen, es weihnachtet sehr!  
	Nun spricht, wie ich's hierinnen find!  Sind's gute Kind, 
	Sind's böse Kind?  (laut)  (sehr betont)